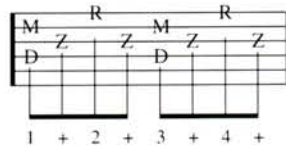




Pickingvorschlag:



Douce France

$\text{♩} = 85$

D E A Bm C# F#m

I. Der Jun-ge

Vers A E F#m C#m

auf dem frem-den Bahn-hof, wie ein Hin-der-nis— im Dreck der Has-ten-den, der Rei-sen-den, hat-te

D (E) A E/G#

leich-tes Marsch-ge-päck:— Ich stand wie Vas-co da Ga-ma vor dem Tor zur neu-en Welt, die

D Bm C# C# F#m Bm7

Fahr-kar-te am Band um mei-nen Hals, ich war ein Held! Mit ei-nem un-schar-fen Fo-to sucht' ich

E7 A7 Bm (D) F#m G# C#

nach ih-nen ver-stohl'n und mein Ha-sen-herz, das flüs-ter-te: Kei-ner kommt, dich ab-zu-hol'n. Ver-

D E C#m F#m

lor'n, verscholl'n, ge-stran-det, Bahn-steig zehn am Gare de l'Est ist ein

Bm7 (D) E C#m F#

sehr ein-sa-mer Platz, wenn dich dein Hel-den-mut ver-lässt.— Da rief

D E C# F#

je-mand mei-nen Na-men, ich bin auf sie zu-ge-rannt, sie schlos-sen

Bm⁷ F#m G# C#

mich in ih-re Ar-me, die frem-den Men-schen auf dem Bild in mei-ner Hand. Dou-ce

Refrain

D E A Bm C# F#m

Fran - - - ce! Dou-ce Fran - - - ce!

1. 2.

2. Al-les 3. Hun-dert

F# Bm F#m

- ce! Hab' die Frau-en in der Rue du Fau-bourg St. De-nis ge-seh'n, die ih-re

Bm F#m G#

Schön-heit ver-kau-fen und ich konnt' es nie ver-steh'n, dass sie sich für je-den Dreck-sack hin-le-

C#m Dm G# C#

gen, für je-den Wicht, wenn er nur die Koh-le hin-legt, ich ver - steh' es ein-fach nicht! Ich sah

Bm⁹ Bm F# F#m Bm⁹ Bm

Pflas-ter-stei-ne flie-gen, sah die Frat-ze der Ge-walt, sah die Klug-heit un-ter-lie - gen, sah die

F# F#m G# C#m

Hand zur Faust ge-ballt, sah sie of-fen aus-ge-streckt und zur Ver-söh-nung schon be-reit, leb-te

B B⁷ G# C# D E A

Frei-heit, fühl-te Gleich-heit und ich fand Brü-der-lich-keit. Dou-ce Fran - ce! Dou-ce

Bm C# F#m

Fran - - - ce!

4. Wie ein

D.S. al ⊕ - ⊕

D.S. al ⊕⊕ - ⊕⊕

F#m Bm7 E^{j7} A^{j7} D^{j7} Bm 1./2. G# C# 3. G# C#
 la la la la la la la la la la la la la la la la la la *rit.* Dou-ce
poco a poco accel.
 D E A Bm C# F#m D E
 Fran - - - ce! Dou-ce Fran - - - ce! Dou-ce Fran - - -
 A Bm C# F#m F#
 ce! Dou-ce Fran - - - - - ce!



Douce France

1. Der Junge auf dem fremden Bahnhof, wie ein Hindernis im Treck
der Hastenden, der Reisenden, hatte leichtes Marschgepäck:
Ich stand wie Vasco da Gama vor dem Tor zur neuen Welt,
die Fahrkarte am Band um meinen Hals, ich war ein Held!
Mit einem unscharfen Foto sucht' ich nach ihnen verstoht'n
und mein Hasenherz, das flüsterte: Keiner kommt, dich abzuhol'n.
Verlor'n, verscholl'n, gestrandet, Bahnsteig 10 am Gare de l'Est
ist ein sehr einsamer Platz, wenn dich dein Heldenmut verlässt...
Da rief jemand meinen Namen, ich bin auf sie zugerannt,
sie schlossen mich in ihre Arme, die fremden Menschen auf dem Bild in meiner Hand.
Douce France! Douce Fran---ce!

2. Alles ist so fremd, so anders, so verwirrend und so schnell.
So viel neue Bilder, alles ist so aufregend, so grell.
Die Worte, die ich nachspreche und beginne zu versteh'n,
Menschen, die mir hier begegnen und die Dinge, die gescheh'n:
Wie sie ihre Autos parken, ohne Skrupel, ohne Zwang,
küssen sich auf offner Straße und sie essen stundenlang,
Menschen, die auf U-Bahnschächten schlafen, hatt' ich nie geseh'n,
so viel Lebensmüde, die bei rot über die Kreuzung gehen.
Und Cafés stell'n Tisch und Stühle auf die Bürgersteige raus
ich bin so fern von zuhause und ich fühl mich doch schon zuhaus!
Douce France! Douce Fran---ce!

3. 100 Francs für eine Cola, 3 mal 50 für Kultur
aus der Juke-Box für den großen Georges, Trénet und Aznavour.

Wie haben sie mich entzündet, überwältigt und bewegt,
hab' mein ganzes Taschengeld in ihren Liedern angelegt!
Und die spielt' ich nach auf den Boulevards als Straßenmusikant
abends vor den Filmpalästen, wo man damals Schlange stand.
Ich habe Boris Vian gehört, Grapelli und Béchet –
sein Sopran drang auf die Straße vorm „Caveau de la Huchette“.
Andächtig standen wir draußen, zwei Kinder Arm in Arm,
der Lebensdurst, die Zärtlichkeit und der Jazz hielten uns warm.
Douce France! Douce Fran---ce!

Hab' die Frauen in der Rue du Faubourg St. Denis geseh'n,
die ihre Schönheit verkaufen und ich konnt' es nicht versteh'n,
dass sie sich für jeden Drecksack hinlegen, für jeden Wicht,
wenn er nur die Kohle hinlegt - ich versteh' es einfach nicht!
Ich sah Pflastersteine fliegen, sah die Fratze der Gewalt,
sah die Klugheit unterliegen, sah die Hand zur Faust geballt,
sah sie offen ausgestreckt und zur Versöhnung schon bereit,
lebte Freiheit, fühlte Gleichheit und ich fand Brüderlichkeit.
Douce France! Douce Fran---ce!

4. Wie ein Film flimmert mein Leben über die Kinoleinwand,
einer von den schönen alten mit Ventura und Montand.
Ich seh': Soviel hat der Junge, der da spielt, bei dir gelernt.
Hat dich 100 mal verlassen, hat sich nie von dir entfernt.
Hat geübt, sein eignes Land mit Liebe besser zu versteh'n

D F#m G# C#
und Unabdingbares milder und versöhnlicher zu seh'n.

D E C#m F#m
Da war nie ein Wort der Feindschaft, nie eine Demütigung,

Bm E C#m F#
nur so ein gewisses Lächeln in meiner Erinnerung.

D E C# F#m
Manchmal, wenn ich an mir leide, dann machst du mich wieder heil,

Bm F#m G# C#
von meiner schweren, dunklen Seele bist du der helle, der federleichte Teil.

||: F#m Bm⁷ E⁷ A⁷ D⁷ Bm G# C# :||

||: D E A Bm C# F#m :||
Douce France! Douce Fran---ce!

